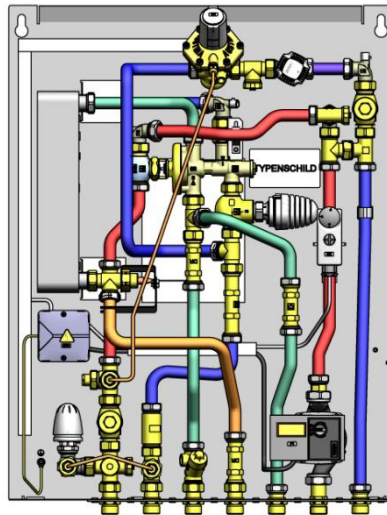


HERZ Wohnungsübergabestation WÜS SALZBURG NT

Anleitung für Betreiber und Fachhandwerker, Ausgabe 0120



Beschreibung

WÜS SALZBURG NT, kompakte Wohnungsübergabestation für die Warmwasserbereitung im Durchlaufprinzip und Wärmeübergabe an Niedertemperaturheizung. Montage als Unterputzvariante mit Unterputzkasten oder als Aufputzvariante mit Abdeckhaube.

Der Rohranschluss an die Wohnungsübergabestation erfolgt über ein patentiertes Montagesystem mit Vormontagekonsole. Anschlussmöglichkeit der Vormontagekonsole vom Boden.

Bestehend aus:

- Kupfer gelötetem asymmetrischen Edelstahl-Plattenwärmetauscher
- Patentierter und WRAS-zertifizierter Druck- und Temperaturregler für die zentrale Regelung der Warmwassertemperatur mit integrierter Warmwasservorrangschaltung
- heizungsseitiger Differenzdruckregler, fix eingestellt auf 23 kPa mit integriertem Zonenventil, Anschlussgewinde für Antriebe M28x1,5 mm; Hub 4mm
- Thermomotor zur Montage auf Differenzdruckregler; 230V, 50Hz, stromlos geschlossen
- Ständige Bereitschaft zur Warmwasserbereitung auch im Sommerbetrieb durch temperaturgeregelte Bypassschaltung, fix eingestellt auf 45°C
- Festwertregelung mit Einstellbereich 20°C – 50°C bestehend aus Zonenventil, Thermostat mit Anlegefühler, Sicherheitsthermostat und Umwälzpumpe.
- Wasserzählerpassstück, gesamt 80mm – G3/4 aus entzinkungsbeständigem Messing, auch für den Dauerbetrieb geeignet
- Kaltwasserzählerpassstück 80mm – G3/4 aus entzinkungsbeständigem Messing, auch für den Dauerbetrieb geeignet
- Warmwasserzählerpassstück 80mm – G3/4 aus entzinkungsbeständigem Messing, auch für den Dauerbetrieb geeignet
- Wärmemengenzählerpassstück 110mm – G3/4 aus entzinkungsbeständigem Messing, auch für den Dauerbetrieb geeignet
- Schmutzfänger mit Feinsieb im primären Vorlauf
- Schmutzfänger mit Feinsieb im Rücklauf Niedertemperaturkreis
- Schmutzfänger mit Feinsieb im Kaltwassereintritt

Ausführungen

- 1 4024 12 HERZ WÜS SALZBURG NT; 15 l/min Warmwasserzapfmenge; mit Rohrisolierung
- 1 4024 13 HERZ WÜS SALZBURG NT; 15 l/min Warmwasserzapfmenge

- 1 4024 17 HERZ WÜS SALZBURG NT; 18 l/min Warmwasserzapfmenge; mit Rohrisolierung
1 4024 18 HERZ WÜS SALZBURG NT; 18l/min Warmwasserzapfmenge

Zubehör

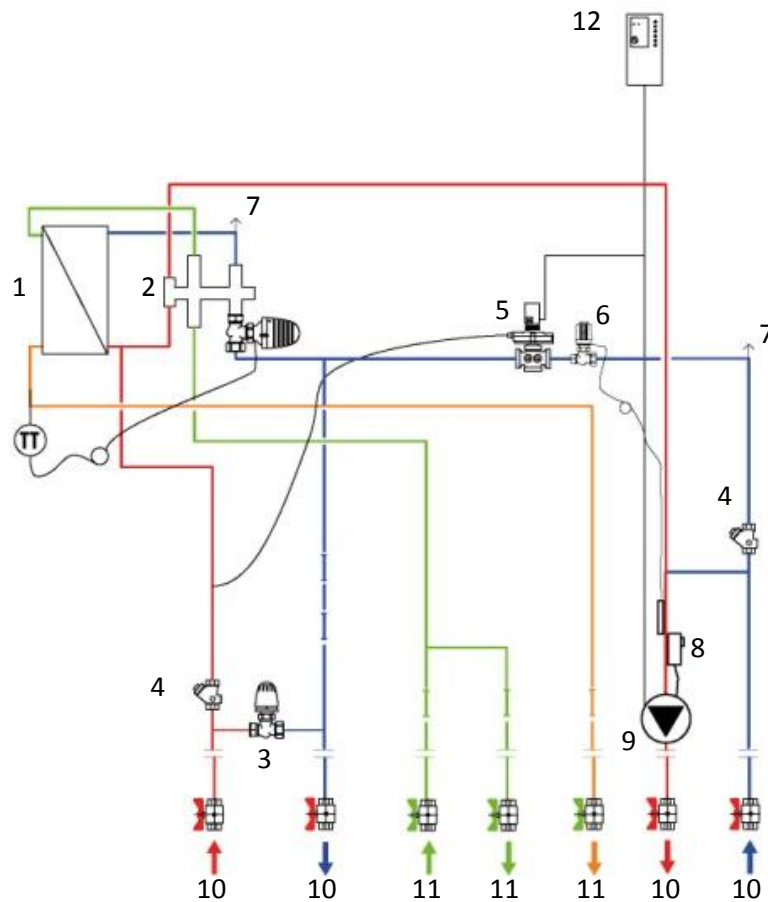
- 1 4024 02 HERZ-Vormontagekonsole
1 4024 05 HERZ-Unterputzkasten mit Vormontagekonsole
1 4024 09 HERZ-Aufputzabdeckung
1 4024 19 HERZ Differenzdruckregler, Einstellbereich 25 – 60 kPa
1 4022 46 HERZ Fühleraufnahme für Temperaturfühler (M10x1) für den Wärmemengenzähler
- 1 4024 33 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 3-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 34 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 4-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 35 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 5-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 36 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 6-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 37 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 7-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 38 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 8-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 39 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 9-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil
1 4024 40 Unterputzkasten mit Fronttür und Frontrahmen weiß pulverbeschichtet (RAL 9013); Vormontageleiste, 10-fach Stangenverteiler mit Flowmeter und Thermostatoberteil

Einbauhinweise

- Bei der Montage sind die dem Gerät beigegepackten Maßskizzen und Hinweisschilder zu beachten.
- Für die Auswahl des Montageortes ist das Gewicht der Übergabestation, einschließlich des Gewichtes der Wasserfüllung zu berücksichtigen.
- Wird die Übergabestation mit Umbauten versehen, in kleinen Räumen oder in Zwischendecken und dgl. eingebaut, ist unbedingt darauf zu achten, dass die Vorderseite des Gerätes für Reparaturen frei zugänglich bleibt.
- Bei der Montage ist darauf zu achten, dass die Montagewand gerade ist, um die Übergabestation ordnungsgemäß befestigen zu können.
- Je nach Montageuntergrund sind entsprechende Dübel und Schrauben auszuwählen.
- Für eine entsprechende Belüftung ist zu sorgen, um einen Temperaturanstieg der Einbauteile zu unterbinden.

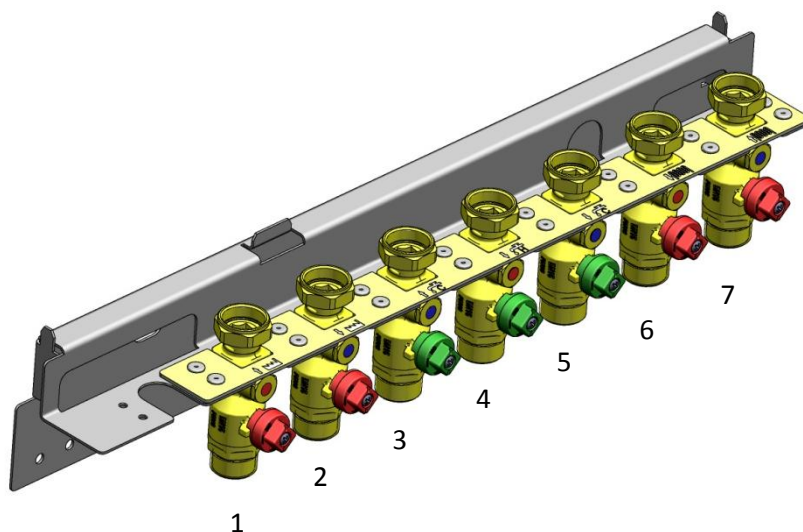
Sicherheitshinweise

- Montage und Installation dürfen ausschließlich durch fachlich ausgebildete Installateure erfolgen.
- Schadhafte Bauteile und Übergabestationskomponenten dürfen nur durch originale Ersatzteile ersetzt werden.
- Vor der Inbetriebnahme der Anlage sind alle Verbindungsstellen auf Dichtheit zu überprüfen.
- Nach dem Einbau sollten noch einmal alle Schrauben auf ihren Sitz überprüft werden.
- Die Warmwasserzapftemperatur kann abhängig von der momentanen Zapfmenge, dem momentanen Anlagendifferenzdruck und der momentanen Vorlauftemperatur variieren und auch im Temperaturbereich, wo Verbrühungsgefahr besteht, liegen. Um eine Verbrühung zu vermeiden ist ein Trinkwassermischventil als Sicherheitseinrichtung zentral oder vor jeder Zapfstelle zu installieren.
- Es dürfen keine technischen Änderungen an der Anlage durchgeführt werden. Der Verbraucher darf das Gerät technisch nicht ändern, da bei daraus resultierenden Schäden an der Anlage keine Haftung übernommen wird.
- Die Übergabestation darf nur in vorschriftsmäßigen Heizungs bzw. Aufstellräumen installiert werden.

 Funktionsschema


Position	Beschreibung
1	Wärmetauscher
2	Drucktemperaturregler
3	Sommerbypass
4	Schmutzfänger
5	Differenzdruckregler FIX TS; 23kPa
6	Thermostatventil mit Anlegethermostat; Einstellbereich 20°C – 50°C
7	Entlüftungsventil
8	Sicherheitsthermostat
9	Umwälzpumpe
10	Kugelhähne in Vormontagekonsole; heizungsseitig
11	Kugelhähne in Vormontagekonsole; trinkwasserseitig
12	Raumthermostat

☑ Anschluss der Rohrleitungen an die Vormontagekonsole



- | | |
|---|--------------------------|
| 1 | Vorlauf primär |
| 2 | Rücklauf primär |
| 3 | Kaltwasser Eintritt |
| 4 | Warmwasser Austritt |
| 5 | Kaltwasser Austritt |
| 6 | Fußbodenheizung Vorlauf |
| 7 | Fußbodenheizung Rücklauf |

☑ Betriebsvoraussetzungen

Neben den nationalen Vorschriften und Normen sind auch die Anschlussbedingungen der örtlichen Wasserversorgungsunternehmen einzuhalten. Der Raum in dem die Anlage betrieben wird, soll frostfrei sein und die Montage sollte an einem Ort erfolgen, welcher für notwendige Wartungen bzw. Reparaturen frei zugänglich ist. Die maximale Vorlauftemperatur sollte 80 °C betragen. Primärseitig sind 10 bar statischer und 0,5 bar Differenzdruck zulässig. Weiters ist zu beachten, dass die Anschlussrohre, im Gebrechensfall, Temperaturen bis zu maximal 95 °C standhalten müssen.

☑ Inbetriebnahme

Die Bedienung der Übergabestation ist einfach und benutzerfreundlich. Es müssen lediglich die Kugelhähne in folgender Reihenfolge geöffnet werden, um Wasserschläge zu vermeiden:

1. Vorläufe für Heizung langsam öffnen (roter Kugelhahn)
2. Kaltwasserzufuhr langsam öffnen (grüner Kugelhahn)
3. Rückläufe für Heizung langsam öffnen (roter Kugelhahn)
4. Warm- und Kaltwasserabgänge langsam öffnen (grüner Kugelhahn)

☑ Erste Inbetriebnahme

Vor der ersten Inbetriebnahme der Übergabestation, ist laut ÖNORM H5195-1, darauf zu achten, dass saubere und normgerechte Rohrmaterialien (ohne Zunder, Rost und Innengrat, sowie ohne Verunreinigungen), Armaturen und Geräte (Kessel, Radiatoren, Konvektoren, Expansionsgefäße u.a.) zu verwenden sind. Weiters schreibt die ÖNORM H5195 eine saubere und handwerkliche Fertigung (ohne Schweißperlen, Reste von Dichtungsmaterial oder Lötthilfen, Grate, Metallspäne u.dgl.), sowie eine Reinigung aller Bauteile einer Heizungsanlage vor ihrer Montage vor. Andernfalls könnten, durch die Ablagerungen in den Rohren Schäden am Regler entstehen. Außerdem würde die Gefahr bestehen, dass Verunreinigungen ins Trinkwasser gelangen. Der Einbau von Schmutzfängern wird empfohlen. Um Korrosionsschäden im System vorzubeugen schreibt die ÖNORM H5195-1 folgendes vor: Die Errichtung und der Betrieb einer Heizungsanlage haben so zu erfolgen, dass der Zutritt von Luft in das geschlossene Heizungssystem bestmöglich unterbunden wird. Bei Erstinbetriebnahme ist die Heizungsanlage, mit der zumindest 2-fachen

Menge des Anlageninhaltes, durchzuspülen. Danach ist in das Heizungssystem klares filtrierte (Porenweite < 25µm) Füllwasser, in entsprechender Wasserqualität, einzubringen. Die Heizungsanlage muss 24 Stunden, unter Betriebsbedingungen, in Betrieb bleiben, um die gleichmäßige Durchmischung des Heizungswassers mit den Inhibitoren zu erzielen. Altanlagen sind vor dem Befüllen chemisch zu reinigen und anschließend mit Wasser zu spülen. Das teilweise, oder gänzliche Entleeren des Heizungssystems für eine längere Zeitperiode ohne Konservierung ist zu vermeiden, da es sonst zu verstärkten Korrosionsvorgängen im System kommt. Damit ein ausreichender Frostschutz, bei niedrigen Temperaturen, im System gewährleistet ist schreibt die ÖNORM H5195-2 vor: Obwohl die Frostschutzmittel in jedem Verhältnis mit Wasser mischbar sind, sollten bei Anlagen mit Umwälzpumpen, zunächst etwa zwei Drittel der erforderlichen Wassermenge in die Anlage gefüllt werden. Dann wird das Frostschutzmittel hinzugefügt und in die Anlage mit Wasser gefüllt. Durch Inbetriebnahme des Kreislaufes wird vollständige Durchmischung erreicht. Schwerkraftanlagen sind jedoch mit vorbereitetem, frostgeschütztem Wärmeträger zu befüllen. Müssen in bisher nicht frostgeschützte Heizungsanlagen Frostschutzmittel eingefüllt werden, so sind folgende Punkte zu beachten:

1. Es muss sichergestellt sein, dass die Dichtungsmaterialien dafür geeignet sind.
2. Die Anlagen sollten sorgfältig gespült werden.
3. Nach dem Befüllen mit Frostschutzmittel muss verstärkt auf das Auftreten von Undichtheiten geachtet werden.

Nach der Montage ist die Anlage auf Dichtheit zu prüfen. Die Dichtheitsprüfung der Anlage erfolgt nur mit angeschlossener Implusleitung und geöffnetem Impulsleitungskugelhahn. An allen Anschlüssen muss die Druckerhöhung gleichmäßig erfolgen. Max. Prüfdruck = 1,5 x Betriebsdruck. Max. Differenzdruck 2 bar bei Wasser.

Bei anderen Medien ist mit einem korrigierten Wert die Dichtheitsprüfung durchzuführen. Nichtbeachtung kann zu Schäden der Anlagen bzw. am Regler führen und führt automatisch zu Garantieverlust!

Außerbetriebsetzung, Entleerung

Wird die Übergabestation für längere Zeit außer Betrieb genommen, oder aus bestimmten Gründen abmontiert, so erfolgt die Außerbetriebsetzung durch Schließen aller Kugelhähne. In frostgefährdeten Räumen muss die Übergabestation, vor Beginn der kalten Jahreszeit entleert werden, sofern die Übergabestation mehrere Tage außer Betrieb gesetzt wird. Um die Übergabestation zu entleeren, sollte ein Gefäß mit 4 - 8 Liter Füllmenge unter die Übergabestation gestellt werden und das Warmwasser, aus den Kugelhähnen, so lange gezapft werden, bis die Übergabestation vollständig entleert ist. Bei Frostgefahr ist weiters zu beachten, dass nicht nur das Wasser in der Übergabestation und in den Warmwasserleitungen einfrieren kann, sondern auch in allen Kaltwasserzuleitungen zu den Gebrauchsarmaturen und zum Gerät selbst. Es ist daher zweckmäßig, alle wasserführenden Armaturen und Leitungen zurück bis zum frostsicheren Teil der Hauswasseranlage zu entleeren.

Wartung und Instandhaltung

Die HERZ- Übergabestation ist, dank ihrer Bauweise relativ wartungsarm. Jedoch kann, bei hartem Wasser, die Anlage verkalken. Die Entkalkung sollte, je nach Härtegrad des Wassers, alle ein bis zwei Jahre, durch einen Fachmann erfolgen. Falls die Verkalkung die Ventile zu sehr angreift, sollten diese umgehend getauscht werden um eine einwandfreie Funktion sichern zu können. Für die Reinigung des Gerätes keine scheuernden oder aggressiven Putzmittel verwenden. Es empfiehlt sich eine Reinigung mit einem feuchten Tuch, unter Beigabe von einigen Tropfen eines flüssigen Haushaltsreinigers.

Des Weiteren muss beim Wärmetauscher auf die Qualität des Wassers geachtet werden um einen ordnungsgemäßen Betrieb sicherstellen zu können. In der nachfolgenden Tabelle können die entsprechenden Grenzwerte entnommen werden.

ERLÄUTERUNGEN:

+ Gute Beständigkeit unter normalen Bedingungen

0 Korrosion kann dann auftreten, speziell wenn weitere Faktoren mit 0 bewertet sind

- Verwendung nicht empfohlen

			Plattenmaterial	Lotmaterial
WASSERINHALT	KONZENTRATION (mg/l oder ppm)	ZEITGRENZEN Analyse vor	AISI 304	KUPFER
Alkalität (HCO_3^-)	< 70 70-300 > 300	Innerhalb von 24 Std	+ + +	0 + 0/+
Sulfat ^[1] (SO_4^{2-})	< 70 70-300 > 300	Keine Grenze	+ + +	+ 0/- -
$\text{HCO}_3^- / \text{SO}_4^{2-}$	> 1.0 < 1.0	Keine Grenze	+ +	+ 0/-
Elektrische Leitfähigkeit	<10 $\mu\text{S}/\text{cm}$ 10-500 $\mu\text{S}/\text{cm}$ > 500 $\mu\text{S}/\text{cm}$	Keine Grenze	+ + +	0 + 0
pH ^[2]	< 6.0 6.0-7.5 7.5-9.0 > 9.0	Innerhalb von 24 Std	0 + + +	0 0 + 0
Ammonium (NH_4^+)	< 2 2-20 > 20	Innerhalb von 24 Std	+ + +	+ 0 -
Chloride (Cl^-) Siehe nachstehende Tabelle	< 100 100-200 200-300 > 300	Keine Grenze	+ 0 - -	+ + + 0/+
Freies Chlor (Cl_2)	< 1 1-5 > 5	Innerhalb von 5 Std	+ - -	+ 0 0/-
Schwefelwasserstoff (H_2S)	< 0.05 > 0.05	Keine Grenze		+ 0/-
Frei (aggressiv) Kohlendioxid (CO_2)	< 5 5-20 > 20	Keine Grenze	+ + +	+ 0 -
Gesamthärte ($^\circ\text{dH}$)	4.0-8.5	Keine Grenze	+	+
Nitrat ^[1] (NO_3^-)	< 100 > 100	Keine Grenze	+ +	+ 0
Eisen ^[3] (Fe)	< 0.2 > 0.2	Keine Grenze	+ +	+ 0
Aluminium (Al)	< 0.2 > 0.2	Keine Grenze	+ +	+ 0
Mangan ^[3] (Mn)	< 0.1 > 0.1	Keine Grenze	+ +	+ 0

[1] Sulfate und Nitrate wirken als Inhibitoren für durch Chloride in pH-neutralen Umgebungen verursachte Lochfraßkorrosion

[2] Generell erhöht ein niedriger pH-Wert (unter 6) das Korrosionsrisiko und ein hoher pH-Wert (über 7,5) reduziert das Korrosionsrisiko

[3] Fe^{3+} und Mn^{4+} sind starke Oxidationsmittel und können das Risiko lokaler Korrosion bei Edelstählen erhöhen SiO_2 über 150 ppm erhöhen das Verkalkungsrisiko

☑ Umwälzpumpe in Festwertregelung

Type: Wilo Yonos PARA RS 15/6 - 130

H_{max}: 6,2m

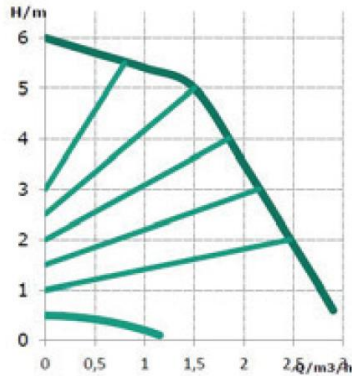
Q_{max}: 3,3m³/h

Netzanschluss: 1~230 V +10%/-15%, 50/60 Hz (gem. IEC 60038)

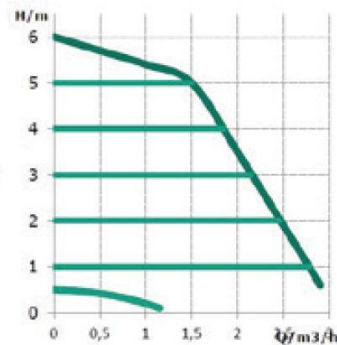
Mindest Zulaufhöhe am Sauganschluss zur Vermeidung von

Kavitation bei Wasser-Fördertemperatur:

Mindestzulaufhöhe bei 50/95/110°C - 0,5 / 4,5 / 11 m



$\Delta p-v$



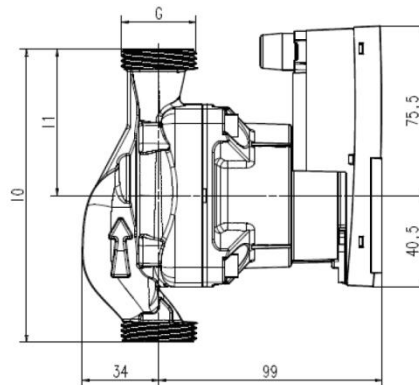
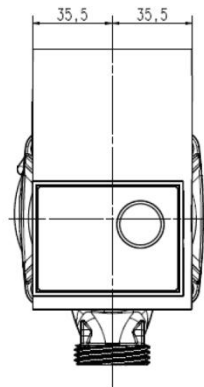
$\Delta p-c$

Differenzdruck variabel ($\Delta p-v$):

Der Differenzdruck-Sollwert H wird über dem zulässigen Förderstrombereich linear zwischen $\frac{1}{2}H$ und H erhöht. Der von der Pumpe erzeugte Differenzdruck wird auf dem jeweiligen Differenzdruck-Sollwert geregelt. Diese Regelungsart bietet sich besonders bei Heizungsanlagen mit Heizkörpern an, da die Fließgeräusche an den Thermostatventilen reduziert werden.

Differenzdruck konstant ($\Delta p-c$):

Der Differenzdruck-Sollwert H wird über dem zulässigen Förderstrombereich konstant auf dem eingestellten Differenzdruck-Sollwert bis zur Maximalkennlinie gehalten. Wilo empfiehlt diese Regelungsart bei Fußbodenheizkreisen oder älteren Heizungssystemen mit groß dimensionierten Rohrleitungen, sowie bei allen Anwendungen die keine veränderliche Rohrnetzkenlinie haben.



☑ Sicherheitsthermostat

Max. Kontakt Temperatur 130 °C

Temperatur Einstellbereich 10 °C – 90 °C

Schaltdifferenz 6 K ± 2 K

Schutzart IP 40

Schaltkontakt Umschaltkontakt,
16 (4)A 250 V~ - 6
(1)A 400 V~

Recycling und Entsorgung

Sowohl die Wohnungsübergabestation als auch die zugehörige Transportverpackung bestehen zum weitaus überwiegenden Teil aus recyclefähigen Rohstoffen.

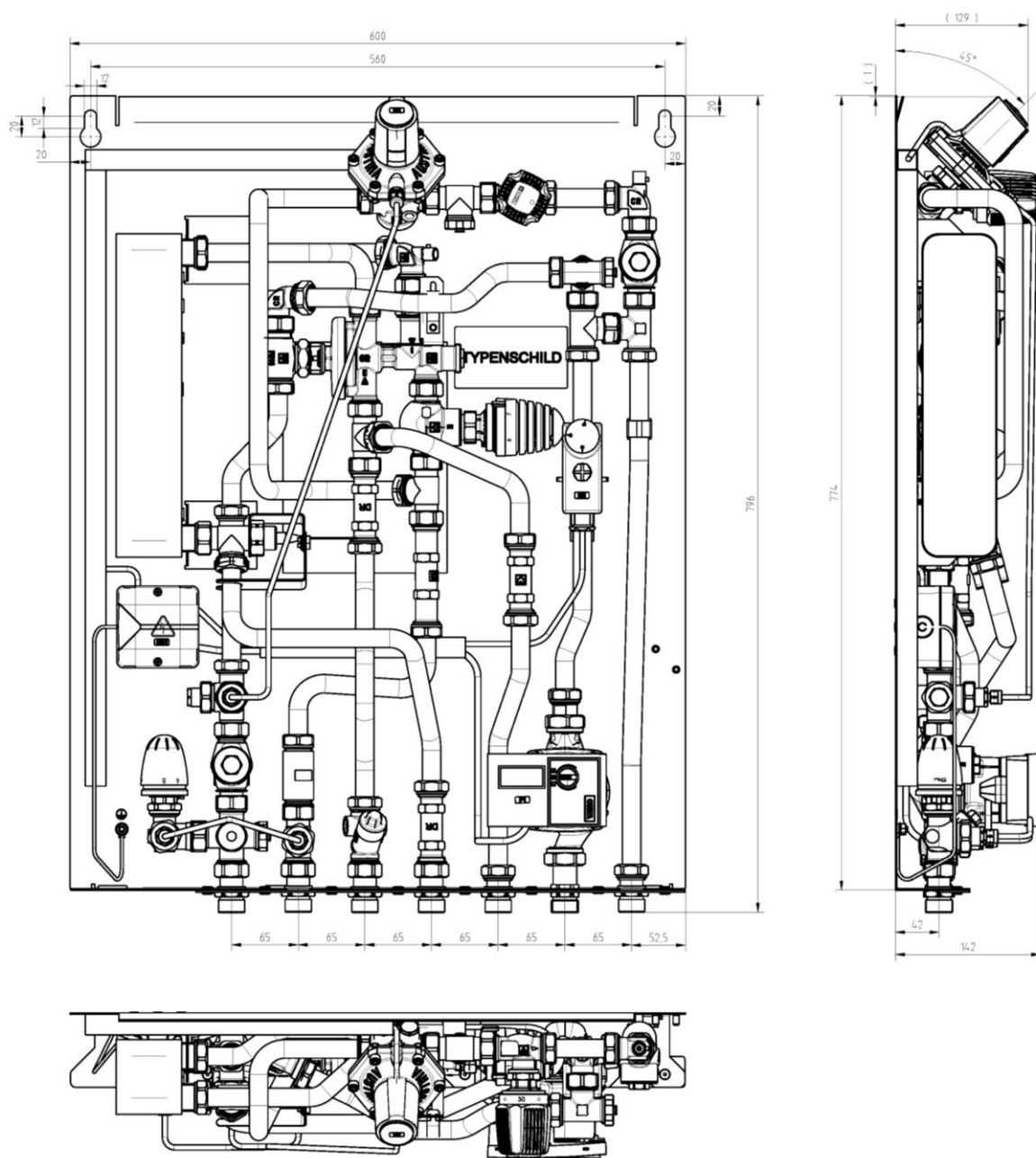
Gerät:

Ihre Wohnungsübergabestation wie auch alle Zubehöre gehören nicht in den Hausmüll. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Gerät und ggf. vorhandene Zubehöre einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt werden.

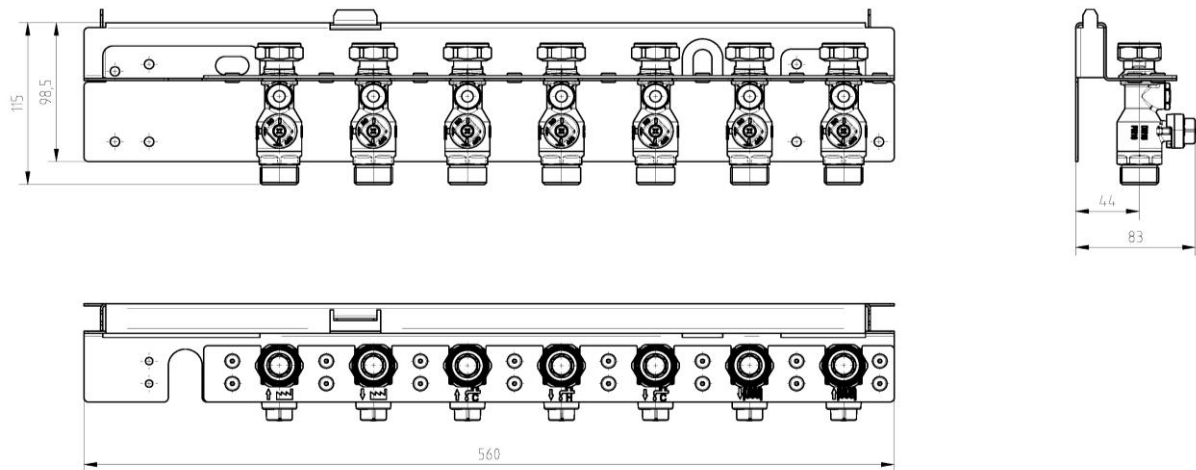
Verpackung:

Überlassen Sie die Entsorgung der Transportverpackung dem anerkannten Fachhandwerksbetrieb, der das Gerät installiert hat.

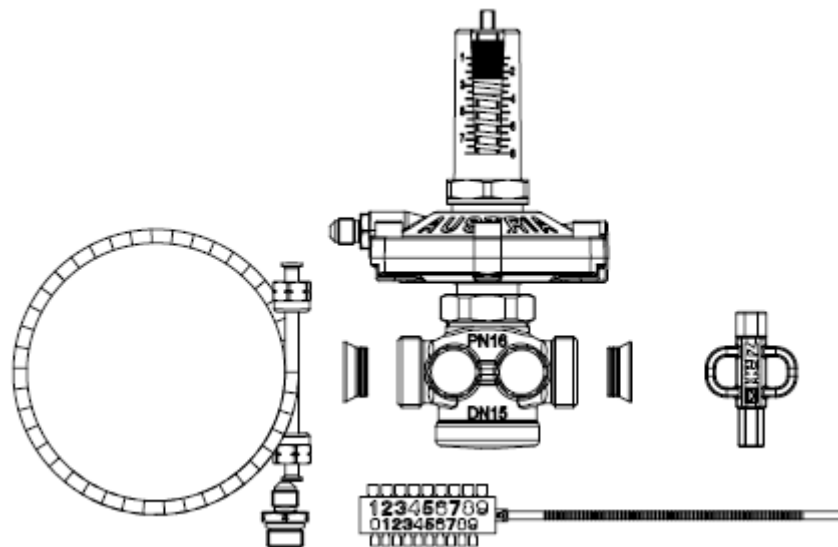
Abmessungen



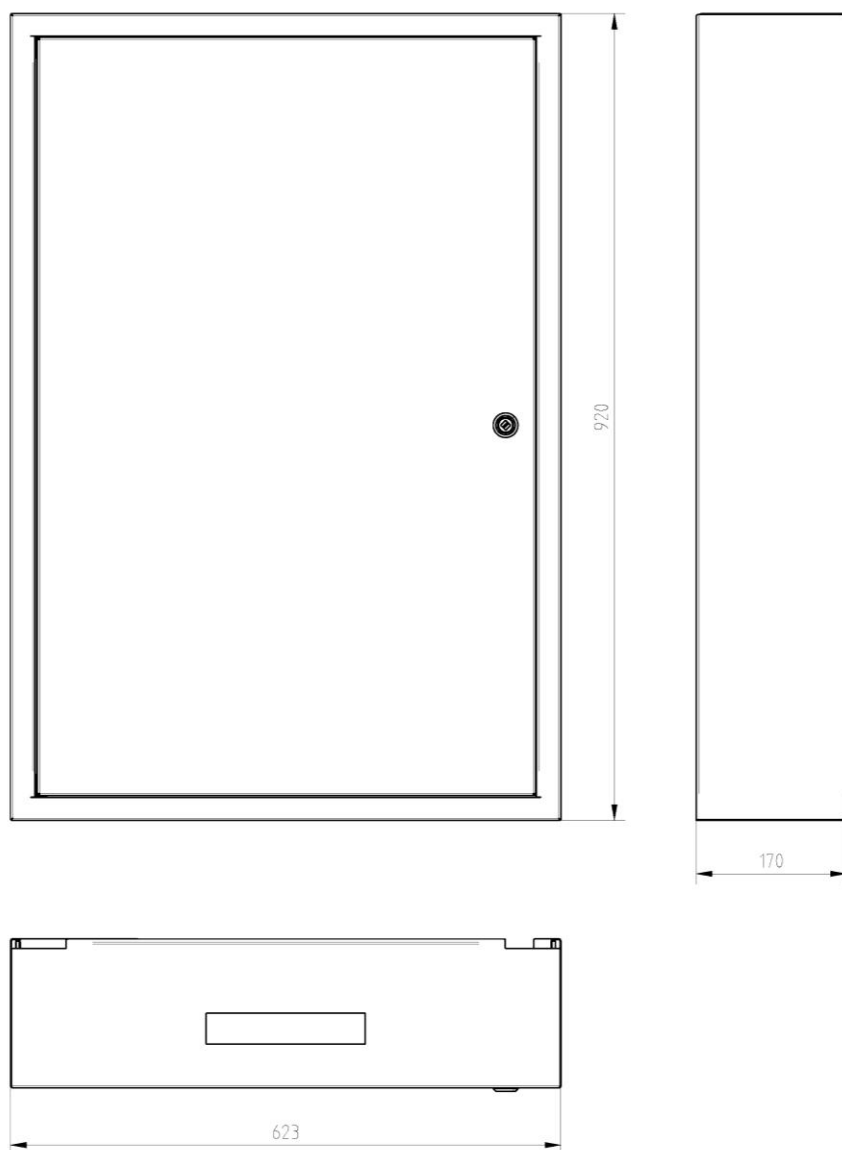
- 1 4024 12 HERZ WÜS SALZBURG NT; 15 l/min Warmwasserzapfmenge; mit Rohrisolierung
- 1 4024 13 HERZ WÜS SALZBURG NT; 15 l/min Warmwasserzapfmenge
- 1 4024 17 HERZ WÜS SALZBURG NT; 18 l/min Warmwasserzapfmenge; mit Rohrisolierung
- 1 4024 18 HERZ WÜS SALZBURG NT; 18 l/min Warmwasserzapfmenge



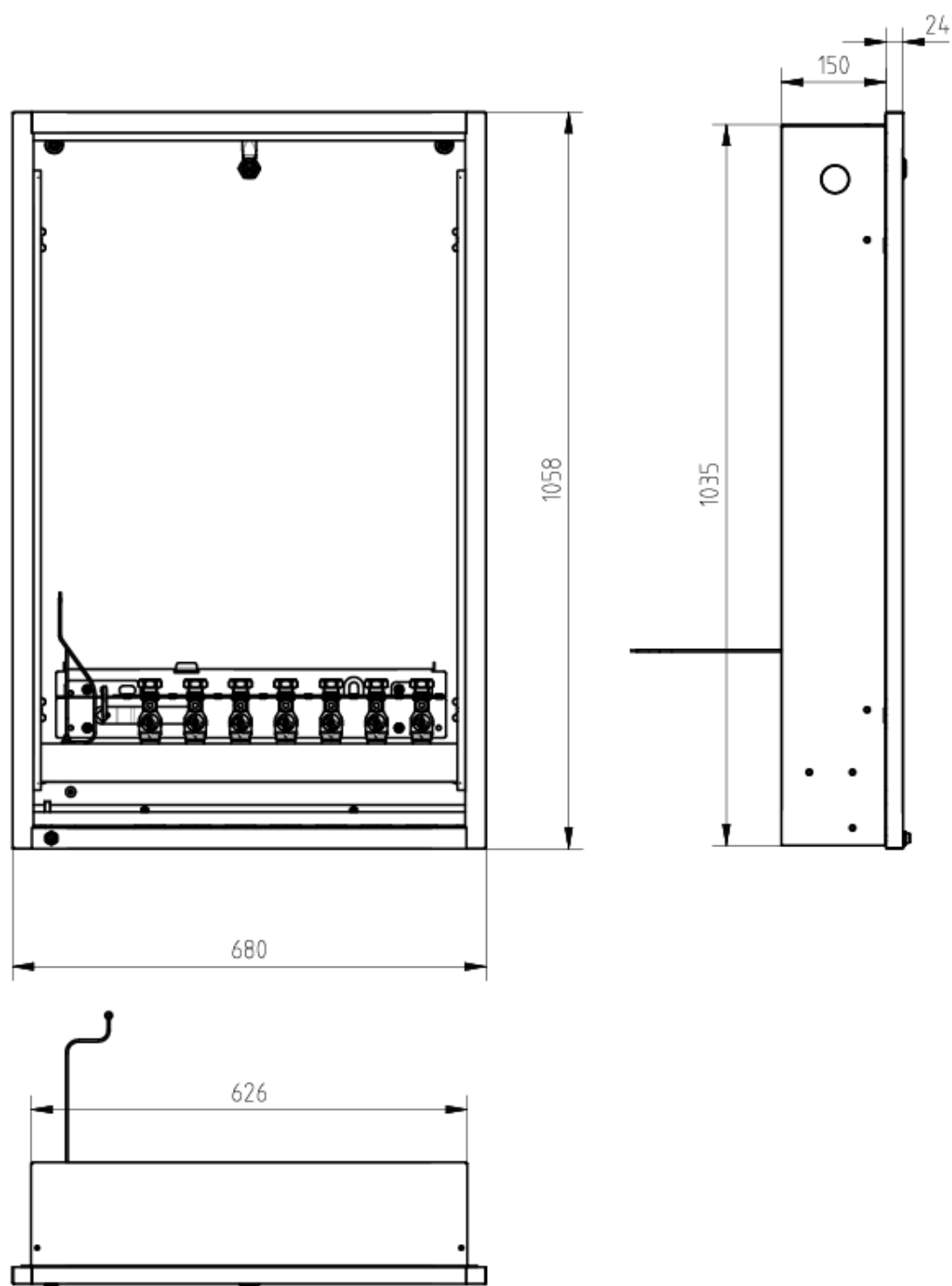
1 4024 02 HERZ-Vormontagekonsole



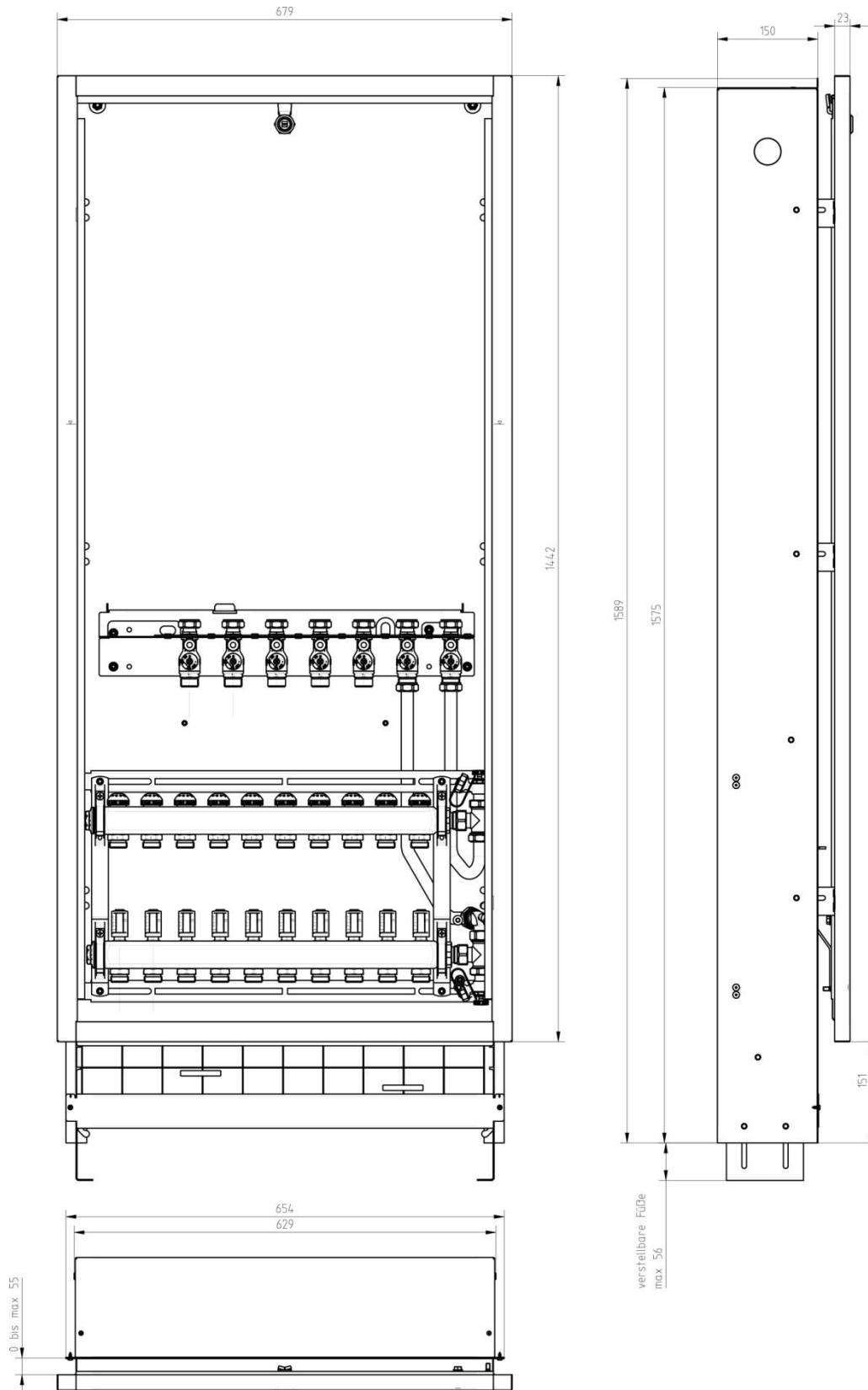
1 4024 19 HERZ Differenzdruckregler, Einstellbereich 25 – 60 kPa



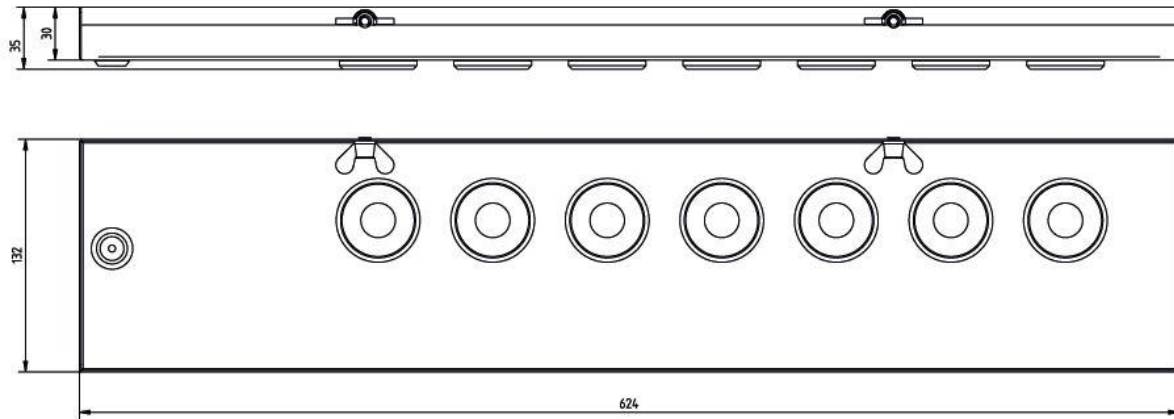
1 4024 09 HERZ-Aufputzabdeckung



1 4024 20 HERZ-Unterputzkasten mit Tropfasse



1 4024 33-40 HERZ-Unterputzkasten inkl. Heizkreisverteiler mit Tropftassenaufnahme



1 4024 21 Tropftasse für Unterputzkasten mit Tropftassenaufnahme

INBETRIEBNAHME- UND WARTUNGSPROTOKOLL FÜR WOHNUNGSÜBERGABESTATIONEN



Kunde:

Name und Anschrift

Telefon und Email

Inbetriebnahme bzw. Wartung durchgeführt von:

Name und Anschrift

Telefon und Email

Inbetriebnahme- bzw. Wartungsort

Artikelnummer Übergabestation/Type

Seriennummer Übergabestation

Wartungsarbeiten	Intervall	erledigt
1. Sichtprüfung und Dichtheitsprüfung	jährlich	☐
2. Sichtprüfung der elektrischen Verbindungen (falls vorhanden)	jährlich	☐
3. Funktionsprüfung und Kontrolle der Parameter und Einstellungen	jährlich	☐
a) Kontrolle des DT- Reglers auf Dichtheit und Funktion	jährlich	☐
b) Kontrolle der eingebauten Schmutzfänger	jährlich	☐
c) Kontrolle des Trinkwassermischventils auf Dichtheit und Funktion (falls vorhanden)	jährlich	☐
d) Kontrolle des Wärmetauschers auf Dichtheit	jährlich	☐
e) Kontrolle der Absperrarmaturen auf Funktion	jährlich	☐
f) Kontrolle der Bypassschaltung	jährlich	☐
g) Kontrolle der Warmwassertemperatur	jährlich	☐
IST - Wert: SOLL - Wert:		
h) Kontrolle der Warmwassermenge	jährlich	☐
IST - Wert: SOLL - Wert:		

Anmerkungen:

Die Inbetriebnahme bzw. Wartung wurde ordnungsgemäß durchgeführt.

Ort, Datum

Unterschrift Kunde/Betreiber

Unterschrift Fachhandwerker